



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

lsen, sondern das urtheil über sie einstweilen nach jeder seite offen halten sollte. Hindern uns demnach phonetische gründe *āv* mit skr. u gleichzusetzen, so enthalten wir uns der syntaktischen erörterung, und nehmen hiemit von der vedischen partikel abschied.

W. Sonne.

(Schluss folgt.)

Dâra (skr.).

Dâra findet sich gewöhnlich im masculinum pluralis vor, auch wenn es eine einzelne gemahlin bezeichnet. Dieser beharrliche plural schiene auf die vielweiberei als auf ein normales verhältniß hinzuweisen; ein weib zur ehe nehmen (prender mogli) ward einigermaßen gleichbedeutend mit weiber zur ehe nehmen (prender mogli). Die männl. endung dieses plurals erinnert an die gleichfalls männl. endung des hebr. *nasîm*, weiber, gemahlinnen, *pillagshîm*, concubinæ oder an die weibliche im hebr. *âbôt*, väter, *bëkorôt*, männliche erstgeborene. Für dâra gibt es aber, wie ich glaube, eine etymologische ursache der männlichkeit. Ich glaube nämlich, daß dâra, gemahlin, nichts anderes ist als das männliche dâra, spalte, loch, von der wurzel *d̄r* (*dar*) spalten u. s. w.; wie das hebr. *nëqebah*, weib, eigentlich: loch, höhlung, bedeutet, von *naqab*, bohren; beide namen beziehen sich folglich auf die form der geschlechtstheile. Das petersb. wtb. wagt keine etymologie für dâra, gemahlin; und Benfey (gloss. zur chrest.) führt es zu einer wurzel *d̄r* (*dar*), lieben. Aber dieser ableitungsversuch des ausgezeichneten sprachforschers ist, wenn ich es sagen darf, nicht zu loben. Ein (von *d̄r* verschiedenes) *d̄r* kommt nur in begleitung der präposition *â* vor in der bedeutung von beachten, acht geben (ursprünglich ohne zweifel moralisch, intellectuell scheiden, spalten), woraus später achten, ehren.

Mailand.

G. J. Ascoli.
